

„Fly me to the Moon“ vor historischer Flugzeugkulisse

„Trivola“ besingen Liebeslust und Liebesleid der 20er-Jahre im Dornier Museum

FRIEDRICHSHAFEN (mp) - Ach ja, die wilden 20er-Jahre! Welch gefühlsduseliges goldenes Zeitalter zwischen den Weltkriegen bei großer Weltwirtschaftskrise und Hungersnöten der unteren Schichten. Doch gleichzeitig tanzte das Establishment der Weimarer Republik ausgelassen auf dem Vulkan und die kriegsbedingt in Überzahl gerateten Frauen fingen an, der Männerwelt selbstbewusst Paroli zu bieten. Diesem Typus der gefürchteten „neuen Frau“ verlieh die Sängerin Angela Mereth Wiesmüller in der Sentimental Journey des Ensembles „Trivola“ mit dem Programm „Fly me to the Moon“ stilvoll Ausdruck. Der Hangar des Dornier Museums als Spielort bot zudem eine historisch treffende Kulisse: Zusammen mit dem charmanten Berliner Germanisten, Schauspieler und Sänger Armin Grotewahl war das Lebensgefühl in Sa-

chen Liebeslust und Liebesleid dieser Jahre vor rotem Vorhang unter dem Flugzeugflügel der damals für die Lufthansa fliegenden Legende D-1103 namens „Silberfuchs“ bestens angesiedelt. Temperamentvoll begleitet von der hart in die Tasten des E-Pianos greifenden Irina Esser.

Das Trio unterhielt kurzweilig mit wunderbaren immergrünen Songs wie „Nur nicht aus Liebe weinen“, „Ich breche die Herzen der stolzesten Frauen“, „Ich schenk dir einen bunten Luftballon“, „Kann denn Liebe Sünde sein?“ und zum Abschied „In der Nacht ist der Mensch nicht gern alleine“, von Grotewahl mit aktuellen Bezügen teilweise neu getextet und interpretiert. Ein Reigen humorvoll anrührender Ohrwurm-Melodien, welche die alltäglichen, stets gegenwärtigen Ungeheimheiten zwischen Mann und Frau aufgriffen und sie augenzwin-

kernd in die Lieder von anno dazumal verpackten - dialogisch mit teils frotzelndem, teils sentimentalem, aber insgesamt doch etwas holzschnittartigem Sprachwitz zwischenmoderiert. Ein Programm, das seit nunmehr drei Jahren sein Publikum findet und auf Kleinkunsthöfen und Events begeistert.

Die zierliche Angela Mereth Wiesmüller singt und spricht mit glasklarer und ausdrucksvoller Stimme, ihre Rhythmik und ihr Taktgefühl sind sensibel und variationsreich. Kein Wunder, denn die Mutter von fünf Kindern ist die Begründerin, Begleiterin und Leiterin der Musikschule Musikus in Bad Waldsee, hat eine klassische Gesangsausbildung genossen, Gesang und Malerei in Los Angeles am Santa Monica College studiert und zudem bei der Jazzsängerin Romy Camerun Gesang und Kunst an der PH Weingarten studiert.



Eine glasklare Stimme mit viel Rhythmus- und Taktgefühl: die Diseuse Angela Mereth Wiesmüller.

FOTO: M